

## INHALTSVERZEICHNIS

<b>Vorworte</b>	<b>7</b>
<b>I. Fragen nach der Pädagogik</b>	<b>11</b>
1. Die unbeantwortete Frage: Was <i>ist</i> Pädagogik?	11
2. Die ungeklärte Frage: Was <i>bewirkt</i> Pädagogik?	14
3. Die unabweisbare Frage: Was <i>soll</i> Pädagogik?	24
4. Die unangemessene Frage: Kann Pädagogik <i>heilen</i> ?	28
<b>II. Der verlorengegangene Vorrang der Pädagogik vor Therapie und Didaktik</b>	<b>34</b>
1. Rationalistische Versuche, menschliches Handeln durch methodische Organisation und Intervention zu beeinflussen	34
a) Der didaktische Rationalismus in der Pädagogik	39
b) Der therapeutische Rationalismus in der Pädagogik	56
2. Reduktionistische Tendenzen pädagogischen Handelns	79
a) Die intellektualistische Reduktion von Bildung	80
b) Die kognitivistische Reduktion von Erkenntnis	92
c) Die institutionalistische Reduktion von Unterricht	100
d) Die intuitionistische Reduktion von Erziehung	104
<b>III. Bildungsphilosophische Orientierungen für ein theoretisch begründetes, verantwortliches pädagogisches Handeln im Dialog zwischen Kindern und Erwachsenen</b>	<b>116</b>
1. Das Individuum als „transzendentales Bewußtsein“ in der pädagogische Relation des „Dialogs“ bei Alfred Petzelt	121
2. Das Individuum als „Struktur“ in der pädagogischen Relation der „Gesamtstruktur des Daseins“ bei Heinrich Rombach	138
3. Das Individuum als „Sachwalter und Mitmensch“ in der pädagogischen Relation des „Einbezugs ins Denken“ bei Theodor Ballauff	164
4. Das Individuum als „kommunikative Rationalität“ in der pädagogischen Relation der „Lebenswelt“ bei Jürgen Habermas	200

<b>IV. Pädagogische Praxis als Handlungsfeld und Arbeitsform</b>	<b>213</b>
<b>V. Orte Pädagogischer Praxis</b>	<b>230</b>
1. Schule, die überlieferte Institution, als Spielraum pädagogischer Praxis	230
a) Radikaler Aufbruch „Entschulung“ und „Humanisierung“	238
b) Realistische Veränderungen „Pädagogisierung“ und „Reform“	246
c) Bescheidene Rückkehr „Regionale Pädagogik“ und „Community Education“	248
2. Eltern, die überforderten Träger der Erziehung, als Partner pädagogischer Praxis	255
a) Erfahrungsräume schaffen	261
b) Leben begleiten	267
c) Integration ermöglichen	270
3. Kinder, die übergangenen Individuen, als Selbstgestalter pädagogischer Praxis	275
a) Wildes Lernen	275
b) Individuelles Lernen	279
<b>VI. Aufgaben pädagogischer Praxis</b>	<b>293</b>
1. Leib, Seele und Geist	293
2. Die Sinne und die Wahrnehmung: Innen und Außen	301
3. Einbildungskraft und das Begreifen	304
4. Die geistgelenkte Hand	308
5. Kommunikation und Meditation	310
6. Bewegung und Ruhe	314
7. Die Freude, Glück, das Lieben, Leid und das Sterben	317
8. Das Spiel und die Selbstinszenierung	320
9. Klang und Stille	324
10. Farbe und Licht	325
11. Wort und Text	327
<b>VII. Individualpädagogik als pädagogische Praxis</b>	<b>329</b>
1. Die Integration sonderpädagogischer Kompetenzen	330
2. Individualpädagogisches Sehen, Denken und Handeln	337
<b>Literaturverzeichnis</b>	<b>344</b>